



Die leuchtend gelbe Fassade des sanierten Hauses aus dem 18. Jahrhundert wurde dem historischen Umfeld des Schillerplatzes angeglichen. Fotos: Steffen Unger

Malerhaus empfängt jetzt Fahrradgäste

Blasewitz. Am heutigen Sonnabend wird eine neue Pension am Schillerplatz eröffnet.

■ Vera Kliemann

Kerstin Richter ist aufgeregt. Die Handwerker in ihrer neuen Pension hatten die letzten Tage noch alle Hände voll zu tun, damit der Termin der Eröffnung geschafft wird. Am Schillerplatz 10 wird am heutigen Sonnabend gefeiert, die ersten Gäste für das sanierte gastfreundliche Haus können sich ab Montag bei der Betreiberin anmelden.

„Nebenan“ steht an der Front des Gebäudes, dessen Fassade in schönem Gelb den Besuchern entgegenleuchtet. „Es ist ein Name, der auch etwas Bescheidenheit ausstrahlt“, sagt Kerstin Richter. „Die Pension mit 23 Betten ist nicht groß und steht in unmittelbarer Nähe des Schillergartens und des neu gebauten Pflegeheims. Fahrradtouristen können von hier direkt auf den Elberadweg starten.“

Dialog zwischen Alt und Neu

Bis in die 90er Jahre wurden am Schillerplatz Schuhe repariert, das Gebäude war zu dieser Zeit keine Zierde für die Umgebung. Ab November 2005 ist am Geburtshaus des Maler Woldemar Hottenroth gebaut worden. „Da die Sanierung im Sommer beendet sein sollte, hatten die Dachdecker und Zimmerleute ziemlichen Druck“, sagt der Architekt Erik Ressel. Der lange strenge Winter behinderte die Arbeiten. „Das Gerüst stand, aber wir konnten wegen des strengen Frostes an der Fassade nichts machen.“ Typisch für das sanierte Haus sei



Handwerker Rainer Storch bei den letzten Innenarbeiten vor der Eröffnung.

ein „Dialog“ zwischen seinem historischen Charakter und modernen Elementen. Alte Balkenkonstruktionen sind in die Gestaltung einbezogen, dazu kontrastieren Leuchten in sachlichem Stil. Auch eine neue Treppe ist eingebaut worden. Im Erdgeschoss gibt es für

die Gäste einen Aufenthalts- und einen Frühstücksraum. In Abstimmung mit dem Denkmalschutz wurde ein altes Gewölbe erhalten. Sandsteingewände an den Türen erinnern nicht nur an die Geschichte des Hauses, sondern wirken schmückend. Sandsteinquader aus der Entstehungszeit sind auch an Wänden zu sehen.

Die Pension

- **Das Haus:** Das Gebäude am Schillerplatz 10 wurde um 1780 gebaut. Der Maler Woldemar Hottenroth kam hier 1802 zur Welt. Er ist ein Vertreter der Spätromantik.
- **Die Zimmer:** Es gibt sieben Zimmer in der neuen Pension, 23 bis 25 Betten stehen zur Verfügung.
- **Telefon:** 0351/3148711

Blick auf das Blaue Wunder

Aus den neu aufgesetzten Dachgauben können die Bewohner einen schönen Blick auf das Blaue Wunder und die Loschwitzter Elbseite genießen. Vor der Sanierung gab es hier keine Öffnung. Die Möbel wählte Kerstin Richter zusammen mit dem Architekten aus. Sie sind aus dunklem Holz und erinnern an den Kolonialstil.